

„Europa 2015“

Von Kerstin Knocke und Nadine Gottwald
Politikkurs 272; Klassenstufe 11
Geschwister-Scholl-Gymnasium, Berenbostel

„Herzlich Willkommen zu Flug Nummer 107 nach Pärnu (Estland), wir bitten sie ihre Mobiltelefone während des Start- und Landevorganges abzuschalten und sich anzuschlappen.“

Die Stewardess verschwand in einem abgetrennten Bereich und Kim öffnete ihre Zeitung. Der Flug würde nicht all zu lange dauern, aber sie wusste, dass sie genug Zeit haben würde um ihre E-Mails zu beantworten, die Präsentation ihrer Vorschläge durchzuarbeiten und die Zeitung zu lesen.

Mit der Präsentation hatte sie schon am Flughafen begonnen, denn die Sicherheits-Checks waren so umfangreich, dass sie in den 5 Stunden die benötigt wurden um die Passagiere eines Flugzeugs abzufertigen, schon sehr viel erreicht hat: Sie hatte sogar Zeit sich die Fingernägel zu lackieren, was auf der Erde sehr viel einfacher ist als im Flugzeug, außerdem ist die Privatsphäre in den Flughafen-Büros überwältigend. Ein kleiner Luxus für die vielfiegenden Angestellten von Jenkins und Co, wie Kim eine ist. Diese abgetrennten Bereiche auf den Flughafen Europas sind das einzige Büro, dass Kim zur Zeit hat. Sie braucht auch nicht mehr, ihren Laptop und ihr Handy sind immer dabei, und Zugriff auf die Kundeninformationen hat sie über das Internet und ihre Kennworte. Diese Variante ist auch für Jenkins & Co eine billige Lösung: die Hauptserver stehen in einer Etage in Stuttgart und die Mitarbeiter befinden sich europaweit verteilt, dort wo sie gerade benötigt werden.

Kim gefällt dieses Leben, ihre Wohnung hat sie zusammen mit einigen anderen Jenkins & Co- Mitarbeitern in Budapest. Wenn sie zuhause ist, ist sie meist allein da. Es ist sehr selten, dass sich die Mitarbeiter in einer Stadt treffen. Doch heute ist alles etwas anders, das Meeting in Pärnu ist äußerst wichtig für die Firma, sodass Kim dort auf Nikolai treffen wird, einen ihrer Kollegen.

Nikolai kommt ursprünglich aus Prag, doch studiert hat er in Breslau (Polen) und Toulouse (Frankreich), diese Weltoffenheit und Mobilität machen ihn zu einem hervorragenden Mitarbeiter.

Kim hat diese Informationen über ihn aus der Mitarbeiterkartei, sie interessiert sich sehr für ihre Kollegen, alle haben schon viele verschiedene Städte, Kulturen und

Flughäfen kennen gelernt und sind ebenfalls Singles, wie Kim. Eine Familie oder eine „Homebase“ zu haben, zu der man regelmäßig zurückkehrt ist sehr ungewöhnlich bei den „Rettungsingenieuren“ wie sie scherzhaft genannt werden. Sie kommen auf Abruf in jedes europäische Land um Unternehmen zu retten und zu helfen, die vor einem Neuaufbau oder vor schwierigen Aufgaben stehen. Auch Firmen die kurz vor dem Konkurs stehen betreuen sie und versuchte sie zu retten. Besonders gebraucht werden diese Helfer in den „neuen“ Ländern der EU, es gibt zum Teil erhebliche Unterschiede in den Arbeitsabläufen in den verschiedenen Länder, wobei die Qualität der Ergebnisse größtenteils gleich ist. Der Aufgabenbereich von Kim ist genauso breit gefächert wie der ihrer Kollegen: sie alle wollen das Beste für den Kunden, die Gegend und Europa kennen lernen. Der Enthusiasmus, der dafür gebraucht wird, lässt sich nicht mit einem Bürojob vergleichen, der um 18h beendet ist und dann am nächsten Tag an der selben Stelle fortgesetzt werden kann. Nein! Die Mitarbeiter arbeiten an jedem Fall mit vollem Einsatz, deshalb sind sie so erfolgreich und brauchen dazu auch einfach die totale Unabhängigkeit.

Nachdem Kim diese Informationen revue passieren ließ, widmet sie sich jetzt endlich ihrer Zeitung. Es ist noch nicht viel Zeit vergangen, doch sie darf sich bereits abschnallen und es werden die ersten Getränke serviert. Doch davon bekommt Kim wenig mit, die Schlagzeilen der Zeitung beanspruchen ihre gesamte Aufmerksamkeit:

Terrordrohung in Rom !

Anschlag in Helsinki kostet 11 Leben !

Mitglied des Europäischen Rates verschwunden !

Die letzte der drei Nachrichten ist für Kim die beunruhigendste, jedes Ratsmitglied ist bedeutungsvoll, was die Abstimmungen und Beschlüsse von ganz Europa angeht, aber der verschwundene Politiker hat an einem ganz besonderen Fall gearbeitet. Sein Spezialgebiet war die länderübergreifende Mobilität. Dank seines Einsatzes ist die Gründung von Firmen wie Jenkins & Co und ein problemloses Reisen überhaupt erst ermöglicht geworden. Die einheitlichen Steuern, Preise, Löhne und Bedürfnisse in Europa waren wichtige Schritte zur heutigen Situation, ohne diesen Fürsprecher könnte die Vereinheitlichung Europas ins Stocken geraten oder von nationalen Interessen regiert werden. Beide Versionen sind für Kim negativ, sie profitiert von ganz Europa, das Abspalten einzelner Länder und den Nationalstolz hält sie für

unsinnig, wie viele Menschen ihrer Generation. Um Wettbewerbsfähig zu bleiben muss ganz Europa zusammenhalten und bestmögliche Ergebnisse präsentieren, Asien ist auf dem Weltmarkt zu stark geworden und hat viele Marktanteile in dem von Terrorismus geplagten Amerika gewonnen. Amerika selbst hat sehr an Ansehen eingebüßt, der Präsident ist nur noch eine Schachfigur die von mächtigen Hintermännern bewegt wird. Seit dem dies bekannt geworden ist, wurde Amerika größtenteils aus weltpolitischen Entscheidungen ausgeschlossen.

Diese Fakten haben Kim aufgehalten, die Präsentation ist noch nicht durchkorrigiert, doch das Flugzeug setzt schon zum Landeanflug an. Die Lehne in einer aufrechten Position und gespannt auf die Begebenheiten in Pärnu sitzt Kim auf ihrem Platz.

Kurze Zeit nach der Landung wird sie von einem Mitarbeiter von *Fralle Incorporated* abgeholt und zum Hauptfirmensitz gefahren. Ihr Fahrer heißt Sven und spricht fließend Deutsch, so erfährt Kim noch viele Details aus dem Leben der Firmenangehörigen und der Situation der Stadt, deren Einwohner größtenteils bei *Fralle Inc.* oder in der Fischerei beschäftigt sind. Da sich der Flughafen etwas außerhalb befindet, dauert die Fahrt über eine Stunde, doch für Kim vergeht die Zeit wie im Fluge: Sie liebt es, die ersten Impressionen eines unbekanntes Landes auf sich einwirken zu lassen und so merkt sie sich jede Einzelheit, die sie zu sehen bekommt.

Sie achtet auf Dinge, die vielen anderen Europäern nicht auffallen würden, z.B. geringe Unterschiede was die Vegetation oder das Klima angeht, aber sie achtet z.B. auch auf die bevorzugten Automarken und Bekleidungstrends. Sven fährt ihr zuliebe noch einen kleinen Umweg, um ihr alle Sehenswürdigkeiten und Wohnverhältnisse Pärnus zu zeigen, dann begleitet er sie noch bis zur Chefetage des Hauptgebäudes von *Fralle Inc.* Mit einem mulmigen Gefühl im Bauch wegen der unkontrollierten Präsentation betritt Kim den Raum, sie ist erstaunt:

Die Chefs des High-Tech-Konzerns sind alle jung und dynamisch, was erklärt warum sie sich so nach einer Grundsanierung der Firma sehnen und Kim engagiert haben.

Nach einigen Begrüßungsfloskeln und Erkundigungen nach ihrem Befinden und dem Flug erläutern sie Kim die Probleme, die allerdings durch den vorangegangenen E-Mail-Kontakt schon größtenteils Bescheid weiß und mit Hilfe ihrer Präsentation ihre Lösungsvorschläge vorstellt. In ihrer Präsentation befindet sich übrigens ein Schreibfehler, was aber von allen Anwesenden übergangen wird, da Nikolai den Raum betritt während Kim gerade die Seite mit dem Fehler erläutert. Es herrscht erstauntes Schweigen, was die normale Reaktion auf Nikolais Erscheinung ist, da er

sehr groß und muskulös ist und sein interessantes Gesicht dabei eine Ruhe und Stärke ausstrahlt, die unheimlich faszinierend ist.

Auch Kim ist wieder einmal in den Bann seiner Ausstrahlung geschlagen und für einen kleinen Moment vergisst sie ihre Präsentation und alle ihre Probleme.

Dann wird Nikolai in der selben Art und Weise begrüßt, wie Kim vorher, er entschuldigt sich für seine Verspätung und die gesamte Aufmerksamkeit wendet sich wieder ihr und ihren Lösungsvorschlägen zu.

Nikolai beobachtet sie und lächelt, während er seine Vorschläge vorstellt wird auch klar, warum: beide kamen zu den grundlegend gleichen Veränderungen und nur einige Details sind unterschiedlich.

Die Chefs sind begeistert, da sie durch die beiden seriösen Vertreter und ihre Präsentationen überzeugt worden sind und die genauen Details der Umgestaltung werden besprochen.

Kim wird sich nur für eine Woche in Estland aufhalten, was das Ganze etwas komplizierter gestaltet:

Sie wird einen Aufgabenplan erstellen, und das Projekt per E-Mail-Kontakt betreuen, kann jedoch nicht sofort vor Ort eingreifen. Nikolai wird die Umstrukturierung die gesamte Zeit vor Ort betreuen und besonders das Personal informieren und die Veränderungen auf die persönlichen Belange abstimmen.

Nachdem diese Grundlagen besprochen und beschlossen sind schauen Kim und Nikolai sich an. Sie haben es mal wieder geschafft, im Fahrstuhl verabreden sie sich, zusammen zu Abend zu essen, was naheliegend ist, da sie im selben Hotel wohnen. Beim Abendessen reden sie erst über ihr aktuelles, dann über vergangene und zukünftige Projekte. Dabei kommen sie durch Zufall auf den verschwunden Politiker und Nikolai gesteht, dass er ebenfalls äußerst beunruhigt ist. Für ihn kommt noch erschwerend dazu, dass er keine direkte Verbindung mehr zu seinem Heimatland hat. Er stammt aus Polen, arbeitet in Deutschland und seine Wohnung befindet sich in Spanien. Sein Lebensstil könnte sich abrupt ändern, wenn die falschen Minister an Stimmenzuwachs gelangen und dadurch diese Viel-Nationen-Menschen missachtet und diskriminiert würden. Damit wäre eine tolle Chance vertan und Nikolai müsste sich für eine Nation entscheiden. Es gibt einige Minister mit einer solchen Meinung im Rat, aber diese Konservativen hatten bislang wenig Einfluss auf Entscheidungen, sodass Europa kontinuierlich weiter zusammenwachsen konnte. Aus diesem Zusammenwachsen sind die besonders international orientierten Menschen wie Nikolai entstanden – er geht sogar so weit zu sagen, er sei Europäer wenn man ihn nach seiner Nationalität fragt, was auf einigen Flughäfen schon zu Verwirrung geführt hat.

Als Kim ein wenig später in ihrem Zimmer im Bett liegt, denkt sie über all das nach und sie ist stolz auf diese Entwicklung. Vor 10 Jahren hätte kaum jemand diese rasante Entwicklung erwartet, und sie hat beim Zusammenwachsen helfen können indem die Subventionen dank ihrer Hilfe und der Hilfe der anderen Jenkins & Co. Mitarbeiter weitaus sinnvoller genutzt und somit zu einer Angleichung der Wirtschaftssituation der europäischen Länder geführt hat.

Sie ist sich aber sicher: sie kann noch nicht so weit gehen wie Nikolai und sich nur als Europäerin bezeichnen, sie will den Kontakt zu ihrer Heimat nicht verlieren, da sie aus der Sicht einer Deutschen die ersten Kontakte mit Europa und anderen Europäern gemacht hat und diese ersten Kontakte in jedem anderen Land ein wenig unterschiedlich sind.

Mit hoffnungsvollen Gedanken für eine europäische Zukunft schläft sie ein.